VEREIN BERLINER KÜNSTLER

Dialog der Zeiten

Entdecken · Erkunden · Erinnern

Inspiration aus der Kunstsammlung und dem Archiv des VBK

Teilnehmende Künstlerinnen und Künstler:
Marion **ANGULANZA** · Monika **BARTSCH** · Silke **BARTSCH** Frauke **BEECK** · Viola **BENDZKO** · Judith **BRUNNER** Barbara **CZARNOJAHN** · Maks **DANNECKER** · David **DIBIAH** · Anja **EICHLER** · Michael M. **HEYERS** · Andrea **IMWIEHE** · Kama **JACKOWSKA** · Rosika **JANKÓ-GLAGE** Jürgen **KELLIG** · Susanne **KNAACK** · Renate **PFROMMER** Corinna **ROSTECK** · Sandra **SCHMIDT** · Sabine **SCHNEIDER** Bernadette **SCHROEGER** · Sylvia **SEELMANN** · Andrea **STREIT** · Burchard **VOSSMANN** · Martin **WELLMER** · Ila **WINGEN**

Dialog der Zeiten

Entdecken · Erkunden · Erinnern

6.–28.9.2025

Galerie Verein Berliner Künstler

DIALOG DER ZEITEN

Entdecken I Erkunden I Erinnern

Sabine Schneider

Das Kunstprojekt *Dialog der Zeiten* schöpft seine Inspiration aus dem Archiv des Verein Berliner Künstler und dessen umfangreicher Sammlung künstlerischer Arbeiten. Die Kunstsammlung, die seit über 150 Jahren in den Räumen des VBK verwahrt und ständig ergänzt wird, erfährt aktuell eine besondere Aufmerksamkeit. Der Umzug in die neuen Räumlichkeiten bis 2026 rückt Archiv und Kunstsammlung und deren systematische Erfassung in den Mittelpunkt der vereinsinternen und öffentlichen Wahrnehmung.

Unter dem Titel *Dialog der Zeiten* sind 26 Künstlerinnen und Künstler mit individuell ausgewählten Werken und Künstlerpersönlichkeiten aus dem Archiv in einen kreativen Dialog getreten. Eine Brücke zwischen den in der Sammlung vertretenen Positionen

Foto: Yukihiro Ikutani

früherer Künstlergenerationen des Vereins und der zeitgenössischen Kunst der an dem Projekt teilnehmenden aktuellen Mitglieder konnte entstehen. Techniken oder Motivik der Arbeiten, visionäre, zeittypische oder zeitkritische Themen der „Dialogpartner“ fungierten als Impulsgeber und konnten Ausgangspunkte und Anlässe für die künstlerischen Reflexionen und Korrespondenzen der neu entwickelten Arbeiten sein. Die künstlerischen Zwiegespräche wurden unter kunsthistorischen, psychologischen oder philosophischen Aspekten geführt. An vergessene Künstler und Künstlerinnen und unbeachtete Biografien wurde erinnert.

In den künstlerischen Auseinandersetzungen wurden überraschende Einblicke in und neue Erkenntnisse über diese kunsthistorisch interessante Säule des Vereins gewonnen.

Die kurzen Statements der Künstlerinnen und Künstler geben Auskunft über die vielfältigen Ansätze und Interpretationen.

Neben den Werkbezügen werden darüber hinaus auch die Berliner Geschichte und Kulturgeschichte Teil der Ausstellung. In *Dialog der Zeiten* entsteht eine künstlerische Entdeckungsreise, die Geschichte und Gegenwart, Wort und Bild miteinander verwebt. Das Projekt verknüpft Künstlerbiografien, den historischen Kontext, die Geschichten der Künstlerinnen und Künstler in und mit Berlin, das engere stadträumliche Umfeld und den Verein Berliner Künstler, dessen 185. Gründungsjubiläum im Jahr 2026 gefeiert werden kann. Die Ausstellung überspannt mit den Vertretern der bildkünstlerischen Entwicklung seit der 2.Hälfte des 19.Jahrhunderts die Zeit bis zu den Künstlerinnen und Künstlern des 21.Jahrhundert - eingebettet in die Kulturgeschichte der Stadt Berlin.

Konzept, Kuratierung und Projektleitung

Sabine Schneider
Bernadette Schroeger
Martin Wellmer

Foto: Martin Wellmer

Dialoge in einer Welt zwischen gestern und morgen

Jan Maruhn

Dialoge sind selbstverständlich und dennoch verbergen sie Geheimnisse. Menschen sprechen miteinander, sie tauschen sich aus, sie sprechen und hören sich gegenseitig zu. Sie lernen voneinander und verstecken andererseits während des Sprechens Unsagbares. Dialoge bestimmen den Menschen und ermächtigen ihn zur Kommunikation mit der Welt, der nahen aber ebenso auch der fernen Welt. Die Zukunft steht ihnen offen, und die Vergangenheit kann dialogisch befragt werden.

Das ist das Thema der Ausstellung: Dialoge. Die Schau des VBK zeigt 26 Künstlerinnen und Künstler mit ihrer künstlerischen Reaktion auf Werke aus dem Archiv des VBK. Und ihre Werke sind so verschieden wie die aus der Dunkelheit wiederkehrenden Arbeiten, die im Licht einer Dialogbereitschaft neue Reize auszulösen bereit sind.

Jeder Dialog lebt vom Unerwarteten, er kann nicht linear vom Anfang bis zum Schluss vorgedacht und konstruiert werden; eher sind Dialoge von Zufall und Gefühl geprägt und ermöglichen den Menschen spontane Einwürfe ebenso wie nebulöse Einwände. Dialoge garantieren nie gegenseitiges Verstehen, ermöglichen aber dennoch tiefe Verbindungen zueinander.

Die 26 Mitglieder des VBK zeigen in der Ausstellung eigene und selbstgewählte Dialoge mit den im Archiv verwahrten Arbeiten vergangener Generationen. Der Dialog ist so vielfältig wie alle Dialoge mit der Vergangenheit.

Wenn Marion Angulanza Herbert Neumanns idyllische Schweizer Alpenlandschaft mit Almhütte erkundet, entwickelt sie eine andere Welt und zeigt uns die gleiche Bergkette, durch Verbrennungen verletzt und dennoch immer noch da. Bernhard G. Lehmanns bronzene Stones dient Monika Bartsch als Dialogpartner. Sie übersetzt ihren Stein in weiche, malerische Grautöne, die zum Ungegenständlichen tendieren. Silke Bartsch findet mit Carla Fioravanti eine kongeniale Partnerin. Beide Künstlerinnen malen frische, elegante Anthurien, gestisch, transparent, teils opak. Frauke Beeck liest Lovis Corinths kleine Lithografie als ein Bild vom Lesen und zielt auf die Frage nach der traditionellen weiblichen Rolle und gleichberechtigten Bildungschancen. Sie verdichtet das Lesemotiv auf Hände, die das Buch festhalten, um es zu erobern. Liebe in Zeiten des Krieges ließe sich Viola Bendzkos

Zeitenfenster Charkiwer Küsse nennen, das sich mit Konrad Felixmüllers Holzschnitt Der Kuss zum Dialog zusammenfindet und uns an Hoffnungen in schweren Zeiten gemahnt. Judith Brunner findet bei Hans Licht zu einem Dialog, indem sie die Dichte und Durchlässigkeit miteinander streiten lässt. Licht zeigt einen spätimpressionistischen Sandweg, während Judith Brunner ihre Komposition als mindscapes 2 als strukturelle Weiterführung von Landschaftsbildern versteht. Ähnlich geht Barbara Czarnojahn vor, indem sie Adolf Otto Brasses Holzschnitt mit dem bedrohlich wirkenden Motiv Mädchen in der Großstadt in einen Nachtmahr transformiert und ebenso kraftvoll wie ihr Dialogpartner direkt in das Herz des Betrachters zielt. Maks Dannecker denkt mit ihrem Nachbild den Parcours der Dialoge zwischen den Generationen von Künstlern, deren Kunstwerken und ihren zeitgenössischen Partnern vom Ende her. Indem sie nicht mehr Oskar Schlemmers Bildkörper zu erfassen sucht, sondern stattdessen befragt, was, wie in der Musik, nachklingt. Sie erschafft ein Nachbild, das uns die Wirkmächtigkeit eines Bildes im Unbewussten vor Augen führt. David Dibiahs Schweigen, zu laut zum Ertragen reagiert auf ein schottisches Hochlandrind von Daisy Ritterhaus. Der kraftvolle, aber fragmentierte Rinderkopf verwandelt sich in ein finsteres Ritual. Wenn Material zum Träger einer Botschaft wird, treffen Helmut Zimmermann und Anja Eichler als ideale Dialogpartner aufeinander. Anja Eichler entwickelt Zimmermanns klare, einfache Formen weiter, indem sie einen explodierten Feuerwerkskörper zu ihrem Bildträger verwandelt und ihn noch einmal sprechen lässt. Michael M. Heyers entwickelt mit Reinhard Bitter ein face to face. Zwei Tondi finden zueinander, zwei Gesichter konzentrieren die menschliche Physis im Zeichenhaften. Wenn Max Robert Lindh seine Landschaft an die großen Landschaftsmaler wie Claude Lorrain und Nicolas Poussin anlehnt und die Abwesenheit des Menschen feiert, zeigt Andrea Imwiehe verlassene Schuppen, die nun die Natur ergänzen. Auf den ersten Blick irritierend, zeigt die Arbeit aber eine eigene verträumte Schönheit. Kama Jackowska findet in Willi Mühlenhaupts Familienbild echte Lebensfreude und verwandelt diese Welt in ihren Kreisformen ins Nichtgegenständliche, ohne dass die Lebensfreude verloren ginge. Zwei Seepferdchen sprechen miteinander. Das geschlechterwechselnde Meerestier von Erik Richter grüßt als Wiedergänger Rosika Jankó-Glages Seepferdchen zum Frauentag. Wenn Jürgen Kellig mit seinen Dots 112-015 auf Eberhardt Purruckers Komposition trifft, geht es um künstlerische Freiheit. Purucker feiert mit breiten gestischen Strichen seine ganze Kraft, während Kellig uns mit Punkten zeigt, was für ihn Freiheit bedeutet. Susanne Knaack zeigt uns, was wir in Eberhardt Purruckers Tür nicht sehen können. Hinter jeder Kunst verbirgt sich ein Geheimnis. Ein Geheimnis, das geradezu nach einem Dialog verlangt. Geschichte gehört zu den bedeutendsten Referenzpunkten des Dialogs. Vergangenes ist nicht wiederholbar, aber dennoch für unseren inneren Monolog und Dialog von höchster

Wichtigkeit. Renate Pfrommers mehrteilige Arbeit korrespondiert mit der Talmudschule in Lida von Paul Paeschke und Fotos von Stolpersteinen. Die Arbeit thematisiert einen Dialog mit der Bürde der Vergangenheit. Es ist die schöne Form, die in den Arbeiten von Eberhardt Purrucker und Corinna Rosteck zueinanderfindet. Der menschliche Körper wird zur Seelenlandschaft, die sich bei Purrucker in weichen Formen mit klarer Kontur manifestiert und bei Corinna Rosteck durch Transparenzen in den Bewegungsfluss gebracht wird. Sandra Schmidt findet in Hedwig Trumm-Witzels Flusslandschaft bei Speyer ihre Heldin. Sie verwandelt die unspektakuläre Landschaft in ihrem Mobile in eine Erinnerungslandschaft. Beide Arbeiten feiern die Flussleere mit schönen klaren Linien. Erik Richters Schautafeln sind einfach, klar und dokumentarisch. Raumlos und in ihrer eigenen Weise abstrakt, verwebt Sabine Schneider die feine, zum Monochromen neigende Farbigkeit und gibt die Meerestiere zurück in ein sanftes, weiches Wasser. Die amorphe signaturhafte Zentralform in Ludvik Fellers Lithografie mit weißen Schraffierungen vor blauem Grund verwandelt Bernadette Schroeger ins Konkrete. Bei ihr schälen sich modernistische Architekturen aus dem Hintergrundblau und werden wie bei Feller zu kraftvollen Signaturen unserer Zeit. Sylvia Seelmann erobert den Fischteich ihres Dialogpartners Karl Hennemann, indem sie ihn nur scheinbar kopiert und dabei die fein ziselierten Spuren des Holzschnittes Hennemanns in klare Farbräume mit intensiver Farbigkeit verwandelt. Andrea Streit gelingt es, sich der klassischen Form der Stadtansicht anzuverwandeln. Ihre schwarzweißen Veduten fragmentieren den Blick auf den Gendarmenmarkt von Eberhard Franke und erobern unser Bewusstsein für das Stadtbild Berlins. A. Paul Weber und Burchhard Vossmann haben das gleiche Thema: Exklusivität und Haute Couture. Während Weber die längst vergangene Welt der Zwanziger Jahre sarkastisch wieder aufleben ließ, feiert Vossmann in einer großartigen Farce die kaum entzifferbare Markenwelt in ihrer abstrakten Variante als große Kunst. Martin Wellmer will Oskar Schlemmer sehen. Und er will dessen Welt der skizzenhaften Reduktion noch einmal neu denken, wenn er klare Konturen und rot schimmernde Farbflächen miteinander sprechen lässt. Seine Vasen zeigen uns eine Welt ohne Menschen, sind aber ebenso dem Menschen verpflichtet wie der gezeichnete Kopf von Schlemmer. Die expressiv aufgespaltene Metallskulptur eines unbekannten Künstlers verführt Ila Wingen zu einer Installation, die objets trouvés zusammenführt. Während die Skulptur das Ganze eines Kopfes fragmentiert, sucht Ila Wingen in ihren Fundstücken, die miteinander agieren, die Ganzheit der Welt.

Archiv | **Herbert NEUMANN**

Herbert Neumann
Winter in Grindelwald | undatiert
Öl auf Leinwand | 52x67 cm

→ Archiv Nr. G0059

Mit seinem Ölbild *Winter in Grindelwald* erweist sich Herbert Neumann als Anhänger der akademischen Schule um 1900. Grindelwald ist ein Bergdorf im schweizerischen Berner Oberland und ist damals wie heute ein Bergsteiger- und Skisport-Ort.

Der klassische Bildaufbau mit Vordergrund, Mittelbereich und knallblauem Himmel zeigt uns die Winteridylle unterhalb der Eiger Nordwand. Und gerade diese Darstellung einer heilen Welt hat mich interessiert: Mit dem Wissen um den Klimawandel gibt es heute keine ungetrübte Landschaftsidylle mehr.

Meine Arbeit basiert auf einer fotografischen Kopie des Originals, die ikonenhaft als Tondo mit Abstand zum Hintergrund in einen Objektkasten montiert ist. Mit manuellen Interventionen habe ich dem Bild die jungfräuliche Farbigkeit und Unversehrtheit genommen- bis hin zum Einbrennen von Löchern. Ade, heile Welt!

Marion Angulanza

Marion ANGULANZA

Marion Angulanza
Ade! | 2025
Stifte und Feuer auf Fotopapier | Tondo im Objektkasten 30x30 cm

marion-angulanza.de

Archiv | **Bernhard G. LEHMANN**

1944 - 2021

Bernhard G. Lehmann
Stones | 1991
Bronze | 19x8x8 cm

→ Archiv Nr. P0008

Die kleine Bronze hat Bernhard G. Lehmann „ Stones " genannt. Ein rhythmisches Aneinander und Miteinander, weich und anmutig, verspielt und ohne scharfe Ecken und Kanten.

In meinen Landschaften sind Steine ein wiederkehrendes Motiv. Während er seiner schweren Bronzearbeit Leichtigkeit verliehen hat, reizte es mich, mit Grautönen und vielschichtigen Lasuren eine steile und schroffe Steinwand zu schaffen, die mit ihren Strukturen an ein archaisches Massiv erinnert.

Monika Bartsch

Monika BARTSCH

Monika Bartsch
Stein | 2025
Acryl, Papier | 74x55 cm

monikabartsch.eu

Archiv | **Carla FIORAVANTI**

1933 - 2019

Carla Fioravanti
Anthurien | 1988
Öl auf Leinwand | 62x62 cm

→ Archiv Nr. G0033

Während der Durchsicht im Archiv des VbK hat mich die Arbeit von Carla Fioravanti in ihrer Leichtigkeit fasziniert. Ohne zu Beginn den Titel dieser Arbeit (*Anthurien*) zu kennen, habe ich diesen später in den Vordergrund des Dialogs gesetzt. Anthurien stehen in meinem Verständnis für Strenge, Abgrenzung und Klarheit, vielleicht auch Eleganz, diametral entgegengesetzt zu der vorgefundenen Arbeit. Also malte ich mein Bild von *Anthurien*.

Ich transformierte die skizzenhafte, expressionistische Malweise von Carla Fioravanti in meine flächenhafte, durch transparente Farbflächen aufgelöste und starke Farbakzente gekennzeichnete Vorgehensweise. Es handelt sich bei diesem Bild um eine malerische Fortsetzung aus der Serie *Keimlinge*, worauf ich im Titel Bezug nehme und unterstreicht einmal den malerischen Prozess.

Silke Bartsch

Silke BARTSCH

Silke Bartsch
Vom Keimling zu Anthurien | 2025
Acryl, Kreide auf Leinwand | 60x50 cm

silkebartsch.de

Archiv | **Lovis CORINTH**

1858 - 1925

Lovis Corinth
o.T. | undatiert
Lithografie | 21x15 cm

→ Archiv Nr. 2941

Ich beschäftige mich mit Frauendenkmälern im öffentlichen Raum. Bisher habe ich zwei Denkmäler gefunden, die Frauen mit Büchern darstellen. Die eine ist die Mundartsängerin Babatte Ihle, der Bildung ein unabhängiges und selbstbestimmtes Leben ermöglichte.

Der Zugang zu Bildung war Frauen um die Jahrhundertwende zur Entstehungszeit der Litografie von Corinth, die eine lesende junge Frau darstellt, sehr erschwert.

Auch heutzutage ist der Zugang zu Bildung für Frauen ein wichtiges Thema. Analphabetismus besonders unter Frauen und die Unterdrückung von Bildung von Mädchen und Frauen z.B. aktuell in Afghanistan sind bekannt. Es muss eine Aufgabe von Kunst sein, auf diese Missstände hinzuweisen.

Frauke Beeck

Frauke BEECK

Frauke Beeck
Hände Babette Ihle | 2024
Spray auf Acryl | 48x66 cm gebogen

frauke-beeck.de
@longlastingwomen

Archiv | **Konrad FELIXMÜLLER**

1897 - 1977

Conrad Felixmüller
Der Kuss | 1930
Holzschnitt | 28x20,5 cm

→ Archiv Nr. 1458

Mein Dialogthema ist die Interpretation von Liebe in herausfordernden Zeiten und war dem zeitkritischen Künstler Felixmüller ebenfalls wichtig, als auch Hoffnung und Zuversicht. Im Holzschnitt *Liebespaar* fand ich Anknüpfungspunkte als Spiegelung des Motivs *Kuss*, meine Reaktion auf den Ukrainekrieg. In Charkiw/Ukraine feierte 2015 mein Bruder Hochzeit. Dabei dokumentierte ich eine symbolische Aktion: Paare küssen sich vor der Wasserskulptur „Liebesbrücke". In meiner Dialog - Installation habe ich damalige *Charkiwer Küsse* in einem historischen Fenster als Druckgrafiken integriert - Geschichtseinblick mit Ausblick. Das Archivmotiv, ein Liebespaar am Fenster, wird einmalig Teil dazu.

Viola Bendzko

Viola BENDZKO

Viola Bendzko
Zeitenfenster Charkiwer Küsse | 2025
Installation: historisches Holzfenster, 6 Druckgrafiken, Acrylglas | 88x110x15(55) cm

viola-bendzko.de

Archiv | **Hans LICHT**

1876 - 1935

Hans Licht
Sandweg | undatiert
Öl auf Leinwand | 47x60 cm

→ Archiv Nr. *G0068*

Ich stelle die Umsetzung von Dichte / Durchlässigkeit in den Vordergrund meines Dialogs. Natürlich kann ich heute kein Landschaftsbild der Vergangenheit malen, ich kann aber sehr wohl nachvollziehen, welche Richtung ein Blick aufzeigen soll. Auch die Durchdringung von Vorder- und Hintergrund ist nach wie vor ein interessantes Thema - stellt es doch die die Löchrigkeit des Daseins in den Raum. Im Verlauf meiner Auseinandersetzung mit Hans Lichts Sandweg kam ich über drei Bilder hinweg (mindscapes 1 - 3) immer weiter von der Vorlage ab, so dass am Schluß sowohl Form als auch Farben komplett verändert waren, sich das Gesamtbild jedoch in der ursprünglichen Proportion und Weite behauptete.

Judith Brunner

Judith BRUNNER

Judith Brunner
mindscapes2 | 2025
Acryl, Tusche auf Leinwand | 55 x70 cm

judithbrunner.com
@judith_brunner_art

Archiv | **Adolf Otto BRASSE**

1901 - 1988

Nachtmahr

Autobahn, Gaswerk, Flugzeug,
Wohnhäuser, Ruinen, Litfaßsäule,
Zeitungsverkäufer, Demonstrationszug,
S-Bahn, Fernsehturm …

Die Stadt ist zersplittert, alles ist dicht
gedrängt, alles ist unter- und übereinander.

Die Stadt ist laut, laut, laut …

Das Mädchen beobachtet, staunt,
ist vielleicht auch ängstlich.

Schafft sich der Mensch selbst ab?

Was wäre, wenn die Natur sich wehrt,
wuchert, wenn sie die Wohngebäude,
die Autobahn, die Ruinen über- und
unterwuchert?

Wenn die Natur zurückerobert, was die
Menschen genommen haben?

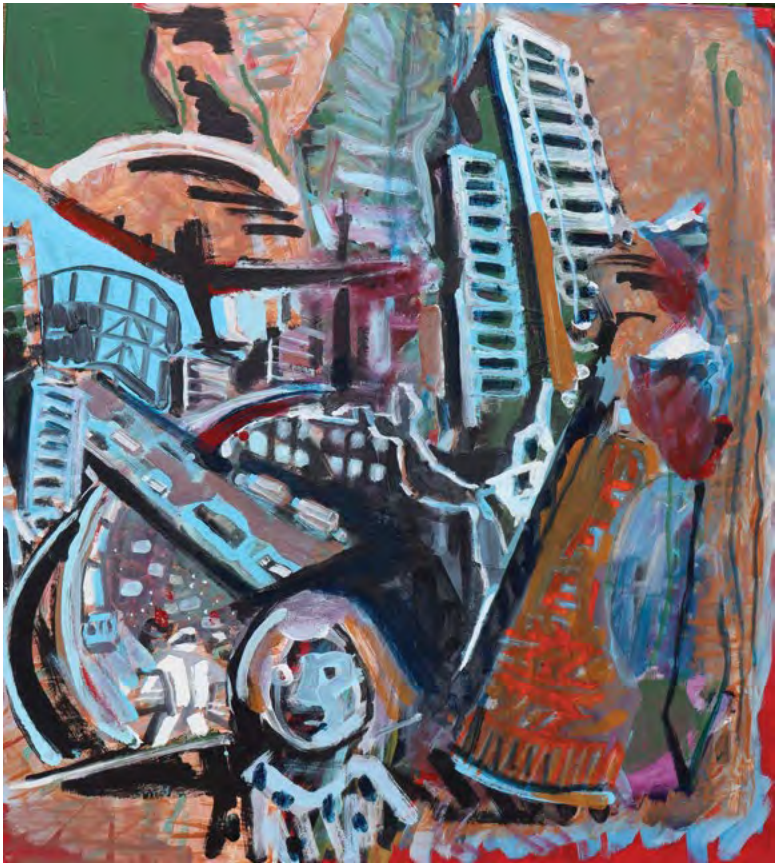
Das Kind beobachtet, staunt, ist vielleicht
auch ängstlich.

B. Czarnojahn 2025

Adfolf Otto Brasse
Mädchen in der Großstadt
(oder so ähnlich) | 1957
Holzschnitt | 50x36 cm

→ Archiv Nr. *1120b*

Barbara CZARNOJAHN



Barbara Czarnojahn
Nachtmahr 1 | 2025
Ei-Öltempera auf Leinwand | 100x90 cm

barbara-czarnojahn.de

Archiv | **Oskar SCHLEMMER**

1888 - 1943

Oskar Schlemmer
Bäume | undatiert
Aus dem Skizzenbuch /ihm zugeschrieben
20x13 cm

→ Archiv Nr. 1285

Chronologie der Formensprache

Das photographische Nachbild mit motivischer Basis in Oskar Schlemmers süddeutscher Heimat bezieht sich auf dessen Landschaftssituationen. Geographische Parallelen gaben den Impuls für ein Archivbild Schlemmers. Das vorgelegte Nachbild lässt Re-Interpretation durch Kontextualisierung zu. Schlemmers klare geometrische Formensprache während seiner Hochphase löst sich unter den Repressalien seiner Zeit in Unschärfe auf. Leerstellen entstehen.

Maks Dannecker

Maks DANNECKER

Maks Dannecker
Nachbild | Variante: 847e7e_F: Grau | ML | 2024
Photographisches Nachbild – Photoabzug hinter Acrylglas matt
50x50 cm

maksdannecker.de

Archiv | **Daisy RITTERSHAUS**

1901- 1988

Stellen Sie sich eine Frau vor, die in ihrem Leben gleich mehrere Identitäten getragen hat: Masseurin, Malerin, Graphikerin, Schriftstellerin. Und die, egal ob das Leben sie nach Berlin, Mexiko oder Fontainebleau führte, immer wieder einen Stift, einen Pinsel oder das Messer für den Linolschnitt in die Hand nahm. Ihre Werke erzählen von Reisen, Brüchen und Neuanfängen – ein schöpferisches Leben jenseits aller Schubladen. Trotz dieser Vielfalt bewahrte ihre Kunst stets ihre innere Balance, ihre Klarheit und Weite.

Daisy Rittershaus
Schottisches Hochlandrind | undatiert
Linolschnitt | 27,9x32,7cm

→ Archiv Nr. 0610

Ein Schweigen, zu laut zum Ertragen

Vom schottischen Hochlandrind in Rittershaus' Linolschnitt, archaisch, erdverbunden und kraftvoll, entfaltet mein Acrylgemälde ein finsteres Ritual. Dunkle Ströme tragen Schuld und Bedrohung, eine Krone schwankt zwischen Glanz und Verfall, Europas Schatten liegt wie ein Menetekel über allem. Das Tier wird zur Projektionsfläche für Transformation, Angst und Vergänglichkeit. Mythos, Geschichte und menschliche Abgründe prallen aufeinander, Natur und Zivilisation verschränken sich. Ein Schweigen, das bebt, schreit und den Blick nicht loslässt.

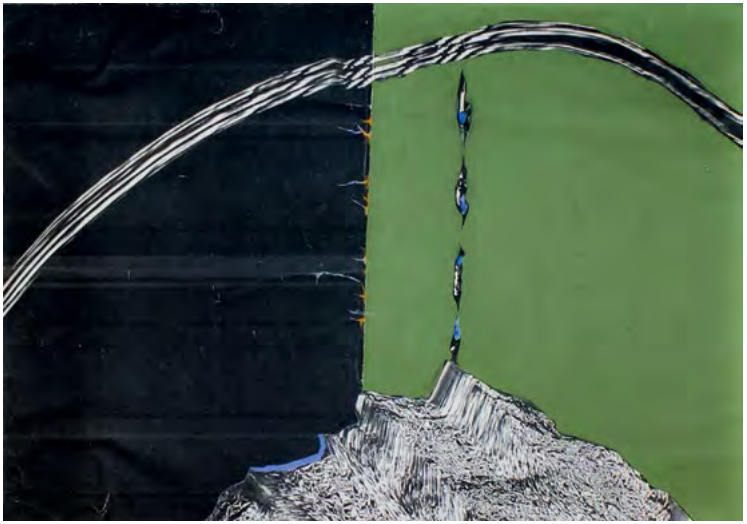
David Dibiah

David DIBIAH

David Dibiah
Ein Schweigen, zu laut zum Ertragen | 2025
Acryl auf Leinwand | 100x100 cm

Archiv | **Helmut ZIMMERMANN**

1930 - ?



Helmut Zimmermann
High Voltage | undatiert
Collage auf Papier | 31,5x44 cm

→ Archiv Nr. 128

Die Arbeit faszinierte mich sofort durch ihre Materialität, reduzierte Farbgebung, Komposition und den Titel *High Voltage*. Die Frage, wie ich ihr in der Gegenüberstellung gerecht werden könnte, beschäftigte mich über Wochen. Nach Neujahr entdeckte ich auf der Straße einen abgebrannten Feuerwerksblock. Ich ließ ihn liegen. Aber er ging mir nicht aus dem Kopf. Ein paar Tage darauf fiel der Groschen: High Voltage! Der BSR sei Dank, er war noch da. Danach lief alles wie von selbst, die Anpassung von Farbe und weiteren Details sowie die Weiterentwicklung der Idee. Die Arbeit spricht für sich selbst über die aktuelle Hochspannung auf lokaler, nationaler oder auch internationaler Ebene.

Anja Eichler

Anja EICHLER

Anja Eichler
High Voltage | 2025
Objekt/Installation | abgebrannter Feuerwerksblock, Elektrodraht, Zeitungspapier | ca. 35x50x20 cm

anjaeichler.com
@anjaeichler.artist

Archiv | **Reinhard BITTER**

1943 - 2010

Reinhard Bitter
Kopf/Gesicht | undatiert
Keramik | Ø 40 cm

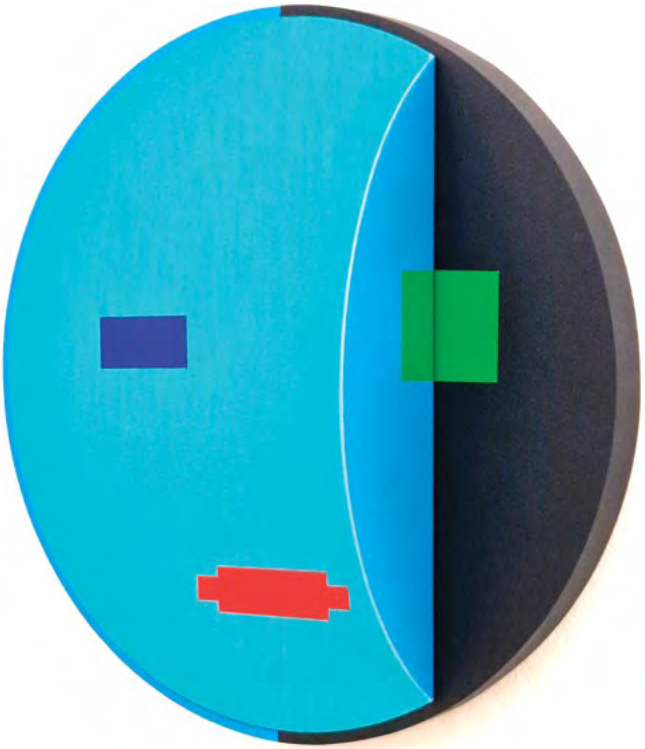
→ Archiv Nr. 2318 B

Reinhard Bitters Arbeit fiel mir an einer Wand im alten VBK-Archiv ins Auge, die Kreisform und die Farbigkeit seiner Assemblage waren der Auslöser.

Bei der Recherche zu ihm wurde mir bewusst, wie sehr sich unsere Arbeitsweisen unterscheiden. Bitter gestaltete aus Fund- oder keramischen Bruchstücken seine plastischen Werke. Ich dagegen komme über den Kreis, seine Aufgliederung und farbliche Gestaltung zum Ausdruck meiner Objekte. Mit „face to face“ stelle ich seinem Gesicht meine Interpretation gegenüber.

Michael M. Heyers

Michael M. HEYERS



Michael M. Heyers
face to face | 2025
Wandobjekt, MDF, Aluminium, Acrylfarben | Ø 44 cm, Tiefe 14,5 cm,

michael-m-heyers.com
@michaelmheyers

Archiv | **Max LINDH**

1890 - 1971

Max Lindh
Landschaft | undatiert
Öl auf Leinwand | 50x60 cm

→ Archiv Nr. 0051

In meiner Arbeit reagiere ich auf Max Lindhs romantisch geprägte Landschaft, in der eine kleine Holzhütte still im Hintergrund liegt. Dieses Motiv greife ich auf, rücke es aber ins Zentrum: Alte Garagen mit Holztoren, umgeben von wuchernder Vegetation, verweisen auf menschliche Präsenz und Verfall zugleich. Die malerisch ausgearbeiteten Pflanzen kontrastieren mit der fragmentarischen Architektur – ein Dialog zwischen Idyll und Konstruktion, Naturdarstellung und aufgegebener Nutzung.

Andrea Imwiehe

Andrea IMWIEHE

Andrea Imwiehe
Fading into green_16 | 2025
Acryl auf Holz | 70x70 cm

andrea-imwiehe.de
@andreaimwiehe

Archiv | **Willi MÜHLENHAUPT**

1907 - 1977

Willi Mühlenhaupt
o.T. | undatiert
Gouache (?) | Ø 35 cm

→ Archiv Nr. G0118

Nach einem längeren Aufenthalt im Archiv hatte ich zunächst das Gefühl, nichts Passendes für mich zu finden – bis ich es schließlich beim Hinausgehen zufällig aus dem Augenwinkel entdeckte. Es war genau das, wonach ich gesucht hatte: rund, naiv und thematisch mit Familie verbunden.

Für diese Reinterpretation habe ich Elemente aus meinen früheren Arbeiten verwendet, die als emotionaler Kommentar zu alltäglichen Erlebnissen und Gefühlszuständen dienen. Meine malerischen, experimentellen Drucke funktionieren wie Palimpseste: Ich arbeite schichtweise, wobei jede neue Ebene meine aktuellen Emotionen widerspiegelt oder Gedanken, Nachrichten und Themen kommentiert, die mich gerade beschäftigen.

Die *Pure Joy*, die das Originalwerk ausstrahlt, habe ich mit meiner eigenen abstrakten Bildsprache neu interpretiert – und hatte dabei selbst große Freude an diesem Prozess.

Kama Jackowska

Kama JACKOWSKA

Kama Jackowska
Pure Joy | 2025
Siebdruck Unikat geklebt auf Styrodur und Holz | 43x33x10 cm

kamajackowska.com
@kamajackowska_artist

Archiv | **Erik RICHTER**

1889 - 1981

Erik Richter
Seepferd | undatiert
Radierung und Aquatinta | 17x12 cm

→ Archiv Nr. 2364

Ich habe mich für Erik Richter entschieden, weil mich die Tatsache, dass er ursprünglich eine wissenschaftliche Laufbahn einschlagen wollte, sich dann aber für die freie Kunst entschied, interessiert. Nach der Durchsicht seiner zahlreichen Studienblätter, entschied ich mich für das Seepferd.

Die wässrige Technik des Aquarells erschien mir für das kleine Meerestier passend. Dass die männlichen Tiere, Schwangerschaft und das Gebären des Nachwuchses übernehmen, imponierte mir und brachte mich auf die Idee, einen Dialog zwischen einer Frau und einem Seepferd auf meinem Bild zu inszenieren. Der Zufall wollte es, dass ich am Frauentag, dem 8. März, 2025, das Bild fertigstellte. So entstand der Titel *Dialog mit einem Seepferdchen am Frauentag*.

Rosika Jankó-Glage

Rosika JANKÓ-GLAGE

Rosika Jankó-Glage
Dialog mit einem Seepferdchen am Frauentag | 2025
Aquarell | 75x56 cm

rosika.janko.glage.de
@rosikajankoglage4

Archiv | **Eberhardt PURRUCKER**

1927 - 2019

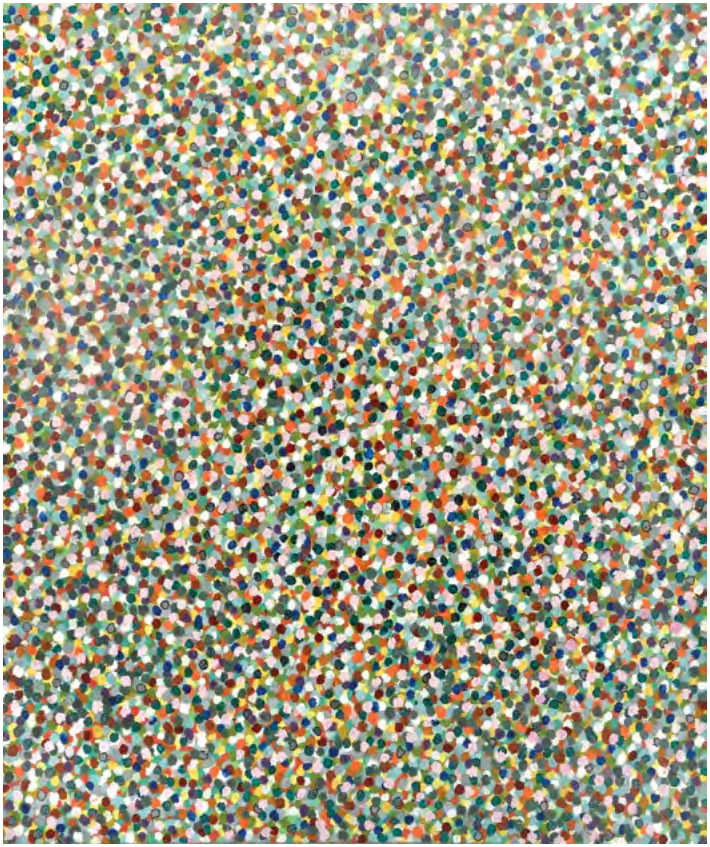
Eberhardt Purrucker
Komposition | 1961
Lack auf Hartfaser | 121x81cm

→ Archiv Nr. G0012

Seine kraftvolle, dynamisch-gestische Arbeit von 1961 (Komposition, Lack auf Hartfaser) hatte mich sofort angesprochen, da ich früher ähnlich gearbeitet hatte: dunkle Farbigkeit, kraftvoller, bis dramatischer Gestus. Ich habe mich dafür entschieden, dieser Arbeit etwas Konträres dagegenzusetzen: Hell gegen Dunkel. Froh gegen Düster. Ruhig gegen Dynamisch. Punkt gegen Linie. Klang gegen Komposition. Fläche gegen Form. Ungerahmt gegen Gerahmt, etc. Die beiden Arbeiten sollen sich in ihrer Gegensätzlichkeit zu einem Bild ergänzen.

Jürgen Kellig

Jürgen KELLIG



Jürgen Kellig
Dots-112-015 (Mikro.Makro) | 2012
Öl auf Leinwand | 112x100 cm

juergen-kellig.de
@jurgenkellig

Archiv | **Eberhardt PURRUCKER**

1927 - 2019

Eberhardt Purrucker
Tür | 1987
Mischtechnik, Aquarell, Kohle/Fettkreide
auf Leinwand | 140x95 cm

→ Archiv Nr. G0001

Was verbirgt sich hinter dieser Tür?
Umbauter Raum oder Landschaft?
Kleine Kammer, Diele oder Stube?
Wiesen, Wälder oder Meer?

Oder doch ein weiteres Bild,
kommt doch Kunst von Kunst.

Duktus, Farbe, fließen
Zeichen, Fläche, umreißen
Motiv, Material, Methode.

Susanne Knaack

Susanne KNAACK

Susanne Knaack
o.T. | 2025
Acryl auf Leinwand | 80x60 cm

Archiv | **Paul PAESCHKE**

1875 - 1943

Paul Paeschke
In der Talmudschule in Lida | 1914
Kaltnadel | 17x23 cm

→ Archiv Nr. 457

Als ich Paul Paeschkes *In der Talmudschule in Lida* (1914) im Archiv sah, wusste ich sofort, dass ich sie mit meinen Fotos von Stolpersteinen in Verbindung bringen wollte. Talmudschulen, vor dem Holocaust selbstverständlich gegenwärtig in unserem Land und heute ein kultureller Verlust, setze ich in meiner Arbeit in Bezug zu den Stolpersteinen, einem Kunstprojekt von Gunter Demnig, das die Erinnerung an die Verfolgten des Nationalsozialismus wachhält. Paeschkes Menschen, aus ihrem sozialen, lebendigen Umfeld gerissen, können so zeichnerisch weiterleben, in den Dimensionen der Stolpersteine, und auf meiner Arbeit im Umfeld ihrer Umgebung, sei es zu Hause gemütlich zu sitzen, oder im Beruf, oder nur beim Pflücken der Blumen. Nach dem Holocaust war nichts mehr wie bisher, nicht für die Menschen, nicht mehr für unser Land, nicht mehr für die Welt.

Renate Pfrommer

Renate PFROMMER

Renate Pfrommer
8 Arbeiten zum Thema | 2025
Mischtechnikauf Holz | je 20x20 cm

renatepfrommer.de

Archiv | **Eberhardt PURRUCKER**

1927 - 2019

Eberhardt Purrucker
Akt B | 1971
Siebdruck auf Nessel | 100x100 cm

→ Archiv Nr. G0015

Im Fokus steht die Auseinandersetzung mit dem weiblichen Akt, Nacktheit und Intimität. Gerade im Werk des älteren Kollegen erscheint dieses Thema bemerkenswert, da es dort sonst kaum eine Rolle spielt. Umso auffälliger ist die Inszenierung: üppige, fast barock anmutende Körperformen drängen in den Bildausschnitt. Die Rückenansicht des weiblichen Körpers wird dabei nicht als klassisches Motiv der Verführung, sondern als verletzliche, in sich gekehrte Erscheinung präsentiert. Durch den Einsatz von Mehrfachbelichtungen und Überblendungen entsteht eine ästhetische Verdichtung, die den Körper zugleich entrückt und verfremdet – er wird zur Landschaft, zur Projektionsfläche von inneren wie äußeren Konflikten.

Corinna Rosteck

Corinna ROSTECK

Corinna Rosteck
Nawa red | 2025
Fine art print auf Aludibond | 90x90 cm

corinna-rosteck.de
@corosteck

Archiv | **Hedwig TRUMM-WITZEL**

1881 - 1957

Mir war daran gelegen möglichst eine Frau als Dialogpartnerin für *Dialog der Zeiten* im Archiv des VBK zu finden, da der VBK bis 1990 ein reiner Kunstverein für Männer war und Frauen der Zutritt verwehrt war.

Spontan haben mich Hedwig Trumm-Witzels fein gearbeitete Radierungen mit viel Raum, hauptsächlich Landschaften/Horizonte aus Deuschland auf denen vereinzelt auch Menschen zu sehen sind, angespochen, als ich im Archiv stöbern durfte. Sie wirken auf mich wie Alltagsszenen einer vergangenen Zeit und erschienen mir doch vertraut. Einer Radierung Trumm-Witzels, einer friedlich wirkenden Landschaft vom Rhein bei Speyer mit Anglern, setze ich Horizonte aus den Jahren 2021 und 2022 entgegen.

Mein sich karusellartig drehendes Mobile in der Ausstellung *Dialog der Zeiten* zeigt im Wechsel Horizont Radierungen aus den Jahren 2021 und 2022. Ein kurzer Zeitraum mit einen großen Bruch in dem uns das Thema Krieg näher gerückt ist.

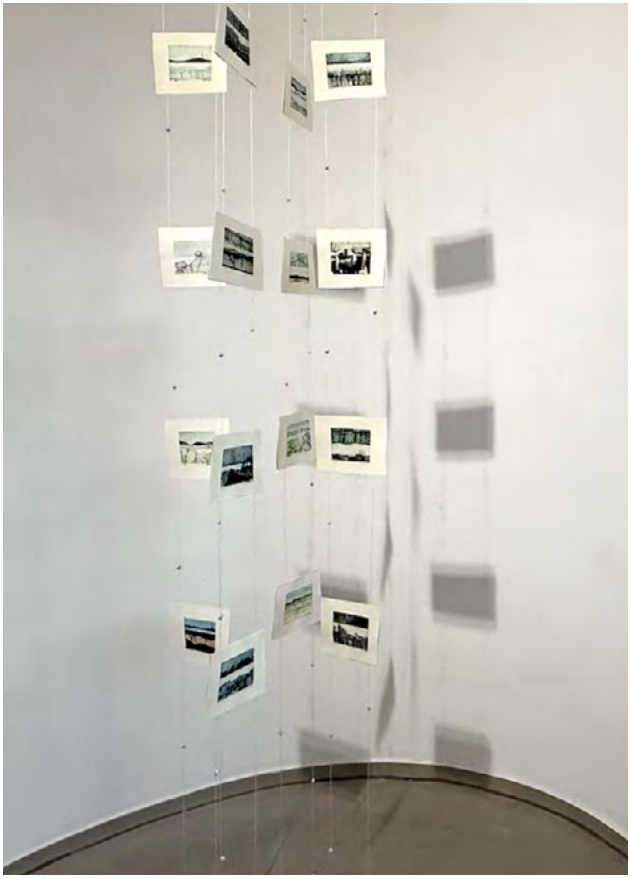
Meine Radierungen von 2021 sind Erinnerungen an Natur auf Reisen. Die Radierungen von 2022 sind inspiriert von den ersten Bildern der Zerstörung, die uns nach dem Angriff auf die Ukraine erreichten.

Sandra Schmidt

Hedwig Trumm-Witzel
Flusslandschaft bei Speyer | undatiert
Radierung

→ Archiv Nr. 1341

Sandra SCHMIDT

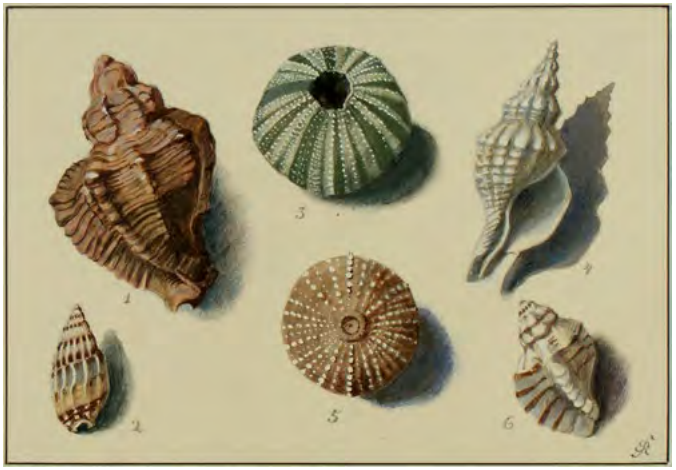


Sandra Schmidt
Horizonte | 2021-2022
Drehendes Mobile mit Radierungen auf Büttenpapier | je 12x16 cm

sandraschmidt-fragmente.com

Archiv | **Erik RICHTER**

1889 -1981



Erik Richter
Schautafel mit Meerestieren und Muscheln | undatiert
Gouache auf Papier | 18x24 cm

→ Archiv Nr. 2345

In Erik Richters Gouache sind detailliert dargestellte Muscheln und Meerestieren in nüchtern präsentierter strenger Reihung abgebildet, wie wissenschaftliche Buchillustrationen, ähnlich den Bildtafeln in alten Lexika. Die feine malerische Behandlung der Motive und differenzierteste Farbmischungen sind von hoher ästhetischer Qualität.

Ich habe die zurückhaltende Farbigkeit aufgegriffen und eine einzelne Muschelschale in ein malerisch transparent- fluides Umfeld gebettet. Ihr ursprüngliches Habitat Meer - Wasser, Wellen, Sand – vermittelt sich über Farbauftrag und Farbigkeit. Im Gegensatz zur demonstrativen Präsentation der Meerestiere in Richters Schautafel habe ich die Muschelschale in eine malerische Lebensraum-Situation (zurück)versetzt.

Sabine Schneider

Sabine SCHNEIDER

Sabine Schneider
Strandgut | 2025
Öl auf Leinwand | 80x100 cm
Foto: Erik Tschernow

kunst-sasch.de
@sabineschneiderart

Archiv | **Ludvik FELLER**

1929 - 2025

Ludvik Feller
o.T. | undatiert
Lithografie 12/15 | 50x70cm

→ Archiv Nr. 0041

Meine erste Begegnung mit Ludvik Feller fand bei einer Gemeinschaftsausstellung im Verein Berliner Künstler im Jahr 2016 zum Thema Reduktion statt. Die teils grafischen Wurzeln unserer Arbeiten finden ihren Ausdruck in der Konzentration auf das Entwickeln von Zeichen, Abstraktion und Reduzierung. Die von mir aus dem Archiv gewählte Arbeit von Feller betont in meinen Augen am besten diese Gemeinsamkeit. Eine Lithografie mit zeichenhaftem Charakter; eine schwungvolle Schriftlinie über reduzierten zeichenhaften Elementen. Meine Cyanotypien schaffen eine farbliche und formale Verbindung durch gezeichnete, lineare Strukturen in die Versatzstücke aus Fotos integriert wurden. Beide Arbeiten finden im Einfachen den stillen Raum, aus dem Wahrnehmung neu entstehen kann.

Bernadette Schroeger

Bernadette SCHROEGER

Bernadette Schroeger
Fragment I, II | 2025
Cyanotypie, Farbstift, Foto/Bütten | 20x20cm
Foto: Enrico Schiffel

bernadette-schroeger.de
@artistberlin

Archiv | **Karl HENNEMANN**

1884 - 1972

Karl Hennemann
Der Froschteich | undatiert
Holzschnitt | 39x53 cm

→ Archiv Nr. 0749

Als ich Karl Hennemanns Holzschnitt „Der Froschteich“ im Archiv entdeckte, begeisterte mich seine Ausdruckstärke und das Motiv. Es entstand direkt die Idee, Hennemanns grafische Sprache in meine malerische Handschrift zu übersetzen.

Sümpfe und Wasserlandschaften sind schon lange ein zentrales Motiv meiner meist farbintensiven Malerei, und das Spannungsverhältnis zwischen üppiger Vegetation und dem Absterben von Bäumen ist dabei immer präsent. Mich reizte, dass der Aspekt der Vergänglichkeit in Hennemanns Bild noch deutlicher betont wird, in dem er einen großen, abgestorbenen knorrigen Baumstamm den Bildraum dominieren lässt. Die Frösche, die ich auf dem Baumstamm nicht direkt entdeckte, geben dem Bild hingegen eine gewisse Leichtigkeit.

Sylvia Seelmann

Sylvia SEELMANN

Sylvia Seelmann
Frog Pond | 2025
Acryl auf Leinwand | 70x90 cm
Foto: Erik Tschernow

sylvia-seelmann.de
@sylvia_seelmann

Archiv | **Eberhard FRANKE**

1936 - 2004

Eberhard Franke
Gendarmenmarkt | 1995
Kolorierte Kaltnadelradierung
40x50 cm

→ Archiv Nr. 0194

Eberhard Franke fertigt 1995 eine colorierte Radierung des Berliner Gendarmenmarktes. Er wählt die Sichtachse entlang der Markgrafenstraße, mit Überblick rechts über die historischen Kirchengebäude, eines davon eingerüstet, das Konzerthaus und das Hilton, sowie links die DDR-Wohnhäuser.

In meiner 17-teiligen Zeichenserie widme ich mich Details des Platzes und der klimagerechten Sanierung 2022 – 2025. Mit dem Arbeitstitel „Herr Gaebler, benutzen Sie Sonnenschutz?“ beziehe ich mich auf die kontrovers diskutierte Entscheidung des Berliner Bausenators, dem Ensemble keine Grünflächen hinzuzufügen und stattdessen denkmalgetreu zu sanieren.

Randnotizen konnotieren Pressebilder zur Umgestaltung des Platzes, spiegeln aber auch persönliche Beobachtungen und den Diskurs zu Eberhard Frankes Motivwahl.

Andrea Streit

Andrea STREIT

Andrea Streit
Herr Gaebler, benutzen Sie Sonnenschutz? | 2025
Ausschnitt: 17-teilige Installation, Bleistift auf Papier | ca. 130x120 cm

a-streit.de
@andreastreit_art

Archiv | **A. Paul WEBER**

1893 - 1980

A. Paul Weber
Die Exklusiven (IV) | 1968
Lithographie | 58x47 cm

→ Archiv Nr. 1392

Als ich mich für das Projekt *Dialog der Zeiten* entschied, war für mich sofort klar, eine Arbeit von A. Paul Weber aus dem Archiv auszuwählen. Weber war mir seit Mitte der 1970er Jahre aus dem Umfeld der Anti-AKW-Bewegung bekannt. Bei der Recherche zu A. Paul Weber im Internet, stieß ich dann auf zahlreiche Artikel neueren Datums, welche ihn heute kritisch betrachten. Antisemitismus und seine Haltung zum Nationalsozialismus werden ihm vorgeworfen. Webers Gesamtwerk bleibt meiner Meinung nach beindruckend, seine künstlerische Qualität ist unbestritten, doch seine politische Haltung erfordert eine kritische Auseinandersetzung und weitere Aufarbeitung.

Burchard Vossmann

Burchard VOSSMANN

Burchard Vossmann
HauteCouture | 2025
Collage auf Holz | 80x80x3,5 cm

@vossmann.berlin

Archiv | **Oskar SCHLEMMER**

1888 - 1943

Oskar Schlemmer
Kopf | undatiert
Buntstift | Aus dem Skizzenbuch /ihm zugeschrieben

→ Archiv Nr. 1285

Nonverbale Kommunikation in Rot, auf zwei Ebenen - hin zur Körperlichkeit.

Martin Wellmer

Martin WELLMER

Martin Wellmer
Dialog | 2025
Öldruck, Buntstift, Bleistift, Papier, Serie 1/12| 78x59 cm

@martinwellmer

Archiv | **Künstler/in unbekannt**

Still-Leben

Ein Kopf aus Metallverstrebungen öffnet einen durchlässigen Innenraum, der zugleich Ein- und Ausblick gewährt. Die Skulptur wirkt massiv, beinahe abweisend, und zieht dennoch an. Sie verweist auf „Denken“ als Zentrum: Welche Gedanken wälzt dieser Kopf, welche Räume öffnen sich darin? Sichtbar werden Gedanken nicht als festgeschriebene Form, sondern als offener Prozess. Die Installation lädt dazu ein, das Werk nicht als abgeschlossenes Objekt zu betrachten, sondern als Teil eines gemeinsamen Erlebens. Wie ein räumliches Stillleben schafft sie ein Moment des Innehaltens, in dem Betrachter und Werk in einen Dialog treten. Über der Skulptur schwebt eine runde Leinwand. Im Gegensatz zur Härte des Metalls erscheint sie als fließendes, beinahe lebendiges Gegenüber, gefasst von einem aufbrechenden Rahmen. Naturmaterialien wie Äste, Seile kombiniert mit einer Landschaftsfotografie, erweitern diese Spannung zwischen Strenge und Leichtigkeit. Zeitlich nicht eindeutig einzuordnen, entzieht sich die Arbeit klarer Verortung und widersetzt sich dem Archivieren. Sie eröffnet vielmehr Räume für Fragen, Ambivalenzen und neue Formen des Denkens.

Ila Wingen

Künstler/in unbekannt
o.T. | undatiert

→ Archiv Nr. P0014

Ila WINGEN

Ila Wingen
Still-Leben | 2025
Rauminstallation | Äste, Fotografie, Seil, Leinwand, Holzrahmen

@ila.wingen

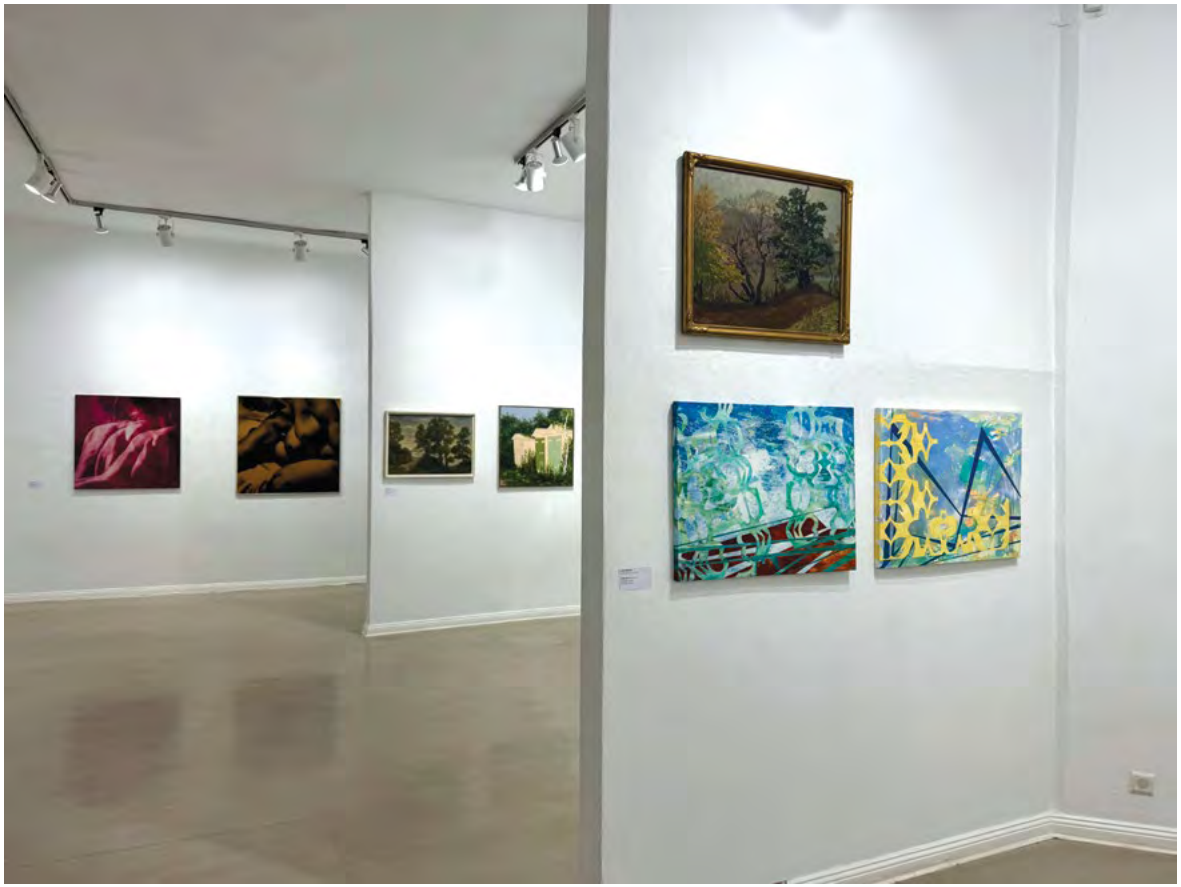


Foto: Judith Brunner

Foto: Judith Brunner

Foto: Judith Brunner

Foto: Corinna Rosteck

Diese Publikation entstand anlässlich der Ausstellung im Rahmen der Erweiterung des Archivs und der Neustrukturierung der Kunstsammlung, im Vorfeld des 185. Jubiläums 2026.

Dialog der Zeiten
Galerie Verein Berliner Künstler
6. – 28.9.2025

Konzept | Kuratierung | Projektleitung
Sabine Schneider | Bernadette Schroeger | Martin Wellmer

Herausgegeben von
Verein Berliner Künstler
Schöneberger Ufer 57, 10785 Berlin

Kataloggestaltung
Entwurf & Vorbereitung: Judith Brunner
Grafik & Design: Kama Jackowska
Produktionsleitung: Katarzyna Sekulla

© Die Rechte an den Bildern liegen bei den jeweiligen Künstler:innen und/oder der VG Bild-Kunst sowie den ausgewiesenen Fotograf:innen (siehe Abbildungen).
© Die Rechte an Archivbildern liegen beim Verein Berliner Künstler.
© Die Rechte an den Texten liegen bei den jeweiligen Autor:innen, Künstler:innen und/oder der VG WORT.

Texte
Jan Maruhn | Sabine Schneider

© Alle Rechte vorbehalten

Druck & Herstellung:
PinguinDruck

Berlin, 2025
Edition: 250 Exemplare

ISBN: 978-3-9827504-1-5

www.vbk-art.de

VEREIN BERLINER KÜNSTLER

PinguinDruck.de

Aus der Sammlung:
Herbert **NEUMANN** · Bernhard G. **LEHMANN** · Carla **FIAVORANTI** · Lovis **CORINTH** · Konrad **FELIXMÜLLER** Hans **LICHT** · Adolf Otto **BRASSE** · Oskar **SCHLEMMER** Daisy **RITTERHAUS** · Helmut **ZIMMERMANN** · Reinhard **BITTER** · Max **LINDH** · Willi **MÜHLENHAUPT** · Eberhardt **PURRUCKER** · Paul **PAESCHKE** · Hedwig **TRUMM-WITZEL** Erik **RICHTER** · Ludvik **FELLER** · Karl **HENNEMANN** Eberhard **FRANKE** · A. Paul **WEBER**

VEREIN BERLINER KÜNSTLER

Dialog der Zeiten

Entdecken · Erkunden · Erinnern

Inspiration aus der Kunstsammlung und dem Archiv des VBK